

# Weite wirkt

Von Kirchenrat  
Tobias Treseler



„Weite wirkt“ heißt das Motto des 3. Ökumenischen Kirchentages in Lippe. Das lenkt den Blick auf die guten ökumenischen Verbindungen in Lippe, für die ich dankbar bin. Das lenkt den Blick aber auch auf die weltweiten Beziehungen von Kirchen untereinander.

Da passt es gut, dass der lippische Kirchentag in der Woche nach Pfingsten gefeiert wird.

Denn Pfingsten sagt: Gott stiftet Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher Nationalitäten, Sprachen und Kulturen. Die Pfingstgeschichte erzählt von der Ausgießung des Heiligen Geistes. Dieser Geist bewirkt, dass in Freude an der Vielfalt die Schranken der Verständnislosigkeit zwischen den Menschen aufgetan werden. Und das liegt eben am Geist Gottes und nicht am Tun der Menschen.

Das ist wichtig: Die Gemeinschaft von Christen lebt im tiefen Grund nicht von dem, was Menschen an Einstellungen, Urteilen und Erfahrungen mitbringen, und seien diese auch noch so wertvoll und gut begründet. Die Kirche lebt von dem, was auf sie zukommt, was ihr geschenkt wird. Dieser geschenkte, gute Gottesgeist zieht übrigens keine Kultur der anderen vor. Das gilt auch für das Miteinander von Christen in der weltweiten Ökumene. Es ist ja eine der großen Entdeckungen der letzten Jahrzehnte, dass wir Christen aus dem reichen Norden uns inzwischen auf

Augenhöhe mit den Kirchen aus dem Süden verständigen und uns auch so verstehen können. Eine kulturelle Bevormundung wird dadurch ausgeschlossen. Wir lernen heute voneinander. So wurden wir in der Lippischen Landeskirche vor einigen Jahren von einer internationalen, ökumenischen Besuchsgruppe dazu ermuntert, noch klarer und deutlicher vom christlichen Glauben zu reden, als wir es manchmal tun.

Es ist öffentlich, was Christen sagen, hören und tun. Und darum ist auch das Geschenk des Heiligen Geistes kein exklusives und privates Ereignis sehr frommer Menschen. Man kann dem Heiligen Geist keine Fesseln anlegen und ihn nur für sich haben. Er wirkt in die Weite.

Die Weite des Pfingst-Geistes lässt auch wahr werden, was Jesus seinen Jüngern damals versprochen hat: „Ihr werdet meine Zeugen sein.“

Nicht jedem Menschen ist es geschenkt, dass er oder sie frei von der Leber weg vom eigenen Glauben reden kann. Dabei kommt es gar nicht darauf an, dass ein einzelner vor einer großen Menschenmenge zu predigen beginnt. Sondern es kommt darauf an, in alltäglichen Situationen, vielleicht am Arbeitsplatz oder unter Freunden, wenn es das Gespräch hergibt, von dem zu erzählen, was im Scheitern trägt und Hoffnung gibt. Mit solchen Gesprächen kann so vieles beginnen. Das Herz kann sich öffnen und der Blick kann sich weiten. Und diese Weite wirkt weiter.

## Ganzheitliches Missionsverständnis

Auf dem Kirchentag mit dabei: Die Vereinte Evangelische Mission

Von Martina Pauly

Die Vereinte Evangelische Mission (VEM) ist eine Gemeinschaft aus 35 protestantischen Mitgliedskirchen unterschiedlicher Traditionen aus Afrika, Asien und Deutschland sowie den von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel.

Seit der Gründung der internationalen VEM in 1996 werden Finanzmittel, Aufsicht und Verantwortung unter den 36 Mitgliedern gleichberechtigt geteilt. Die VEM verfolgt ein ganzheitliches Missionsverständnis, d.h. sie engagiert sich insbesondere für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

Ihr Leitbild fußt auf 5 Säulen: Advocacy, Diakonie, Evangelisation, Partnerschaften sowie Training & Empowerment; letztere umfasst Management-Trainings, Frauen- und Jugendarbeit. Der Austausch von Personal und die Gewährung finanzieller Hilfen haben zum Ziel, die Programme und so die



**Partnerschaft:** Die VEM steht für Zusammenarbeit in 11 Ländern.

FOTO: VEM

Eigenverantwortlichkeit der Mitglieder zu stärken.

Die trilaterale Verflechtung zwischen den Mitgliedern aller drei Regionen ist kennzeichnend für die Arbeit der VEM. Jeglicher Personalaustausch erfolgt nicht nur in Nord-Süd-, sondern auch in Süd-Nord- und Süd-Süd-Richtung.

Der Gedanke der Gleichberechtigung zwischen Afrika, Asien und Deutschland spiegelt sich in der VEM-Leitungsstruktur wider. Auf der Vollver-

sammlung entscheiden die Delegierten solidarisch über die Verwendung der Haushaltsmittel. Der Aufsichtsrat ist mit Vertretern aus allen drei Regionen paritätisch besetzt. Das operative Geschäft führt ein internationaler Vorstand, dem gegenwärtig der Theologe Volker Martin Dally vorsitzt. Er übernahm sein Amt im Februar 2016 von seinem tansanischen Vorgänger.

Die VEM hat ihren Hauptsitz in Wuppertal. Hier betreibt sie eine Bildungsstätte und ein Tagungshaus zusammen mit der Rheinischen Kirche. In Bethel ist sie mit dem Zentrum für Mission und Diakonie präsent. Regionalbüros unterhält sie in Tansania und Indonesien.

Eine Archiv- und Museumsstiftung dokumentiert die Geschichte der Missionsgesellschaft seit 1828. Die von den Missionaren zusammengetragenen Kulturgüter sind in einem Museum ausgestellt.

[www.vemission.org](http://www.vemission.org)



## Internationaler Versicherungsmakler

[www.ecclesia-gruppe.de](http://www.ecclesia-gruppe.de)

**ECCLESIA Gruppe**

**Kompetenter Partner für Kirchen,  
Unternehmen im Gesundheitswesen  
und in der Wohlfahrtspflege**

**Ecclesia  
Versicherungsdienst GmbH  
Klingenbergstraße 4  
32758 Detmold**

**Fon + 49 (0) 5231 603-0  
Fax + 49 (0) 5231 603-197  
E-Mail: [info@ecclesia.de](mailto:info@ecclesia.de)**